

— *Beschluss des Presbyteriums* —

Hintergrund

- Der Johannesfriedhof an der Herzebrocker Straße wurde in den 70er-Jahren eingerichtet, um weitere Bestattungsflächen zur Verfügung zu stellen. Ein Teil ist in der Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde, ein Teil gehört der katholischen Kirche.
- Die Fläche, auf der seit rund zehn Jahren auch muslimische Beisetzungen möglich sind, wird von der Stadt betrieben.
- Auf dem evangelischen Teil werden unterschiedliche Grabstätten wie zum Beispiel Erd-Rasenreihengräber, Reihengräber, Urnenrasenreihengräber und Urnen-Wald-Wahlgräber angeboten. Die Ruhezeit für diese Begräbnisstätten beträgt in der Regel 25 Jahre.
- Die Ruhefrist für Kinderreihengräber und für die Gräber für todtgeborene Kinder auf dem evangelischen Johannesfriedhof beträgt 15 Jahre.
- Der Schließungsbeschluss des Presbyteriums für den Evangelischen Johannesfriedhof wird der Bezirksregierung Detmold und der Stadt Gütersloh angezeigt. Dem Landeskirchenamt wird die Entscheidung zur Genehmigung vorgelegt.



Aus finanziellen Gründen will die evangelische Kirchengemeinde Gütersloh ihren Teil auf dem Johannesfriedhof schließen. Bilder: Steinecke



Im Infokasten der Evangelischen Kirchengemeinde gibt es noch keine Auskunft zu der geplanten Schließung.



Die alte Kapelle auf dem Johannesfriedhof.

Evangelische Gemeinde will Johannesfriedhof schließen

Von unserem Redaktionsmitglied REGINA BOJAK

Gütersloh (gl). Die Evangelische Kirchengemeinde Gütersloh schließt den von ihr bewirtschafteten Teil auf dem Johannesfriedhof an der Herzebrocker Straße. Das hat die Kirchengemeinde den Nutzungsberechtigten in einem Brief mitgeteilt. „Das Presbyterium hat nach eingehenden Beratungen am 18. Februar beschlossen, den Evangelischen Johannesfriedhof zu schließen“, heißt es darin.

Dr. Jürgen Krämer, ehemaliger Finanzdirektor von Bertelsmann, CDU-Ratsherr, Bürgermeisterkandidat und ehemaliger Präsident des FC Gütersloh, hat die Mitteilung in Berlin erreicht. „Mir ist die Vorgehensweise völlig unverständlich“, sagt er auf Nachfrage zu dieser Entscheidung. Die Verantwortlichen hätten nach einer Alternative suchen und den Friedhof der katholischen Kirchengemeinde oder der Stadt anbieten können. „Ich habe

seit 40 Jahren auf dem Johannesfriedhof die Grabstätte für meine Familie. Jetzt verschwindet alles mit einem Federstrich.“

Die Kirchengemeinde begründet ihre Entscheidung mit der finanziellen Situation. Nach den Vorgaben des Haushaltssicherungskonzepts sei es nicht möglich, alle drei Friedhöfe zu erhalten, heißt es in dem Informationsschreiben. Die Gemeinde ist auch Träger von Altem und Neuem Friedhof an der Friedhofstraße.

Der Beschluss des Presbyteriums bedeutet zunächst, dass keine Nutzungsrechte mehr vergeben werden. Reservierungen seien aufgehoben, heißt es in den Anschreiben. Auslaufende Nutzungsrechte würden nicht mehr verlängert. Trotzdem sind in den kommenden Jahren weiterhin Bestattungen auf dem Friedhof möglich. Ehegatten oder eingetragene Lebenspartner finden auch künftig einen Platz in einer bereits bestehenden Grabstätte der beigesetzten Partner. In einem entsprechenden Fall verlängert sich auch die Nutzungszeit um die

Ruhezeit der zuletzt bestatteten Person. Entwidmet werden kann der Friedhof erst nach Ablauf der letzten Totenruhe.

„Es wird Jahrzehnte dauern, bis der Evangelische Johannesfriedhof endgültig nicht mehr genutzt wird“, sagt Bernd Winkler, Leiter des Fachbereichs Grünflächen der Stadt Gütersloh. Die Stadt bewirtschaftet auf dem Johannesfriedhof den muslimischen Teil. Zudem ist die Stadt Träger des Kommunalfriedhofs in Avenwedde. „Die Kirchengemeinde hat uns nicht angeboten, ihre Fläche zu übernehmen“, erklärt Winkler auf Nachfrage. „Warum sollten wir das auch tun?“

Die Kirchengemeinde will am morgigen Donnerstag Einzelheiten zu der Entscheidung des Presbyteriums bekanntgeben. Am Dienstag war niemand für eine Stellungnahme zu erreichen. In einer Gemeindeversammlung am Donnerstag, 3. März, 18 Uhr, haben Bürger in der Johanneskirche die Möglichkeit, sich den Beschluss erläutern zu lassen und Fragen zu stellen.